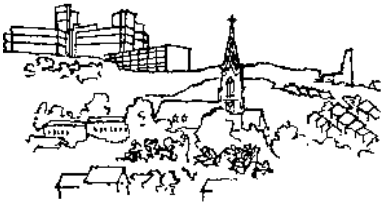


# Perspektiven

## der Evangelischen Kirchengemeinde Weidenau

erarbeitet vom Perspektivkreis der Kirchengemeinde, beschlossen vom Presbyterium am 19.11.2008

### 1. Leitbild (aus 2002)



Die Evangelische Kirchengemeinde Weidenau ist bunt.

Sie zieht Menschen an, die Gott suchen.

Von Ostern kommen ihre Farben.

Sie begleitet auf dem gemeinsamen Weg mit Jesus.

Malen Sie mit!

Die Gemeinde lässt sich durch Gottes Geist begeistern und strahlt Freundlichkeit und Nähe aus.

### 2. Leittext

Markus 4,1-9 - Das Gleichnis vom Sämann

1 Und er (Jesus) fing abermals an, am See zu lehren. Und es versammelte sich eine sehr große Menge bei ihm, sodass er in ein Boot steigen musste, das im Wasser lag; er setzte sich, und alles Volk stand auf dem Lande am See. 2 Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen; und in seiner Predigt sprach er zu ihnen: 3 Hört zu! Siehe, es ging ein Sämann aus zu säen. 4 Und es begab sich, indem er säte, dass einiges auf den Weg fiel; da kamen die Vögel und fraßen's auf. 5 Einiges fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging alsbald auf, weil es keine tiefe Erde hatte. 6 Als nun die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. 7 Und einiges fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor und erstickten's, und es brachte keine Frucht. 8 Und einiges fiel auf gutes Land, ging auf und wuchs und brachte Frucht, und einiges trug dreißigfach und einiges sechzigfach und einiges hundertfach. 9 Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

### 3. Gottesdienste

Ein Ziel für unsere Gottesdienste ist, mehr oder auch neue Zielgruppen zu erreichen. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf die jüngeren Menschen gelegt werden und auf Menschen, die zurzeit die klassischen Gottesdienste am Sonntagmorgen wenig bis gar nicht besuchen. Hier ist uns klar, dass junge Menschen ihre eigenen Gottesdienste brauchen. Gottesdienste, die bezüglich ihrer Gestaltung, der Uhrzeit, der Musik und vielem mehr auf die Bedürfnisse der jungen Menschen reagieren.

Gottesdienste, in denen junge Menschen selbst mitwirken und die geeignete (qualifizierte) PfarrerInnen oder JugendreferentInnen verantworten.

Ein weiteres Ziel in unseren Gottesdiensten sollen Predigten mit einer hohen Qualität sein. Ungeachtet der sicherlich vorhandenen Problematik, die Qualität einer Predigt objektiv zu beschreiben, wollen wir doch einige Kriterien zu diesem Ziel vorgeben. Eine Predigt soll für den jeweiligen Zuhörer verständlich sein. Dabei ist es wichtig, das Zielpublikum einzuschätzen und zu respektieren, ebenso auch, einen Bezug zum Alltag und der Lebenssituation der Zuhörenden herzustellen. Ein deutliches und nachvollziehbares theologisches Fundament muss der Predigt zugrunde liegen. Eine ausreichende Zeit zur Vorbereitung der Predigt muss den Pfarrern zugestanden werden. Dieses kann durchaus zu Lasten anderer Aufgaben in der Gemeinde gehen.

### 4. Bildungs- und Erziehungsarbeit

Ein Ziel unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist, den Menschen in unserer Gemeinde Hilfen an die Hand zu geben, den christlichen Glauben zu verstehen, die Absichten und Ziele unserer Kirche zu erkennen und auch eine deutliche und klare Sicht auf gesellschaftlich relevante Themen und Fragestellungen zu vermitteln.

Menschen sollen darin bestärkt werden, über den Glauben nachzudenken und ihren Glauben nach außen vertreten zu können. Dieses soll nicht nur in den

Gottesdiensten vermittelt werden. Ganz besonders sind hier die Gruppen und Kreise unserer Gemeinde angesprochen.

Ein weiteres Ziel in dem Kontext Bildungs- und Erziehungsarbeit ist der Erhalt des hohen Qualitätsstandards in unseren Kindertagesstätten. Dazu gehört unbedingt die religionspädagogische Ausrichtung der Einrichtungen. Um diese zu gewährleisten, muss den MitarbeiterInnen (wie bisher) die Teilnahme an Schulung, Weiterbildung und zusätzlicher Qualifikation ermöglicht werden. Gerade bei der Einstellung von neuen MitarbeiterInnen ist ein großer Wert auf deren Eignung im Zusammenhang mit der religionspädagogischen Vorbildung zu legen. Um auch zukünftig qualifiziert arbeiten zu können, müssen auch die Gebäude und Sachmittel erhalten und den Anforderungen angepasst bleiben.

### 5. Ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende

Die Wiederbelebung der Mitarbeiterpflege als eindeutige Aufgabe der Gemeindeleitung ist ein Ziel. Durch Begleitung der Mitarbeitenden (Haupt- und Ehrenamtliche) wird Unterstützung und Wertschätzung vermittelt. Erst die kontinuierliche Begleitung der MitarbeiterInnen gibt der Gemeindeleitung die Möglichkeit des Kennen- und Schätzenlernens. So kann auch ein gabenorientiertes Arbeiten möglich werden. Die Mitarbeitenden in der Gemeinde sollen nach ihren Gaben arbeiten und darin unterstützt werden. Dabei soll auf die Erfahrung aus den Jahren 2002 bis 2004 zurückgegriffen werden. In dieser Zeit haben PresbyterInnen die einzelnen Gruppen der Gemeinde zu Gesprächs- und Feedbackrunden eingeladen und konnten sich so ein Bild von den Erfahrungen, Schwierigkeiten und Wünschen der MitarbeiterInnen machen. Auch geht es darum, gerade den MitarbeiterInnen in der Kirchengemeinde zu vermitteln, dass ihr Beitrag zur Entwicklung der Kirchengemeinde wichtig und gewollt ist.

# Perspektiven haben - Zukunft gewinnen

## 6. Gruppen/Kreise

Ehrenamtlich Mitarbeitende in unseren Gruppen und Kreisen sollen mittels Schulungen/Weiterbildungen befähigt werden, eigenverantwortlich die Gruppen und Kreise zu leiten. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass gerade die Leitung der Gruppen und Kreise durch qualifizierte MitarbeiterInnen übernommen wird.

Ein weiteres Ziel ist, neue Ideen für das Entstehen von Gruppen (als Beispiel sei ein Väter-Kind-Treff genannt) zu unterstützen. Hier ist uns wichtig, dass neue Gruppen möglichst nicht gleichzeitig Mehrarbeit für jetzt schon ehren- oder hauptamtliche Mitarbeiter bedeuten.

## 7. Finanzen

Wenn es um unsere Finanzen, unseren Haushalt geht, gilt es parallel mehrere Ziele zu verfolgen. Übergeordnet ist das Ziel, mittel- bzw. langfristig einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Rahmenbedingungen zu berücksichtigen (Personalkosten, Gebäude- und Unterhaltskosten).

Wichtig ist uns, die Gemeinde auf diesem Weg mitzunehmen. Dazu gehört Transparenz und Offenheit im Umgang mit den Zahlen der jeweiligen Haushaltsansätze. Die wichtigsten Posten des Haushaltes sollen regelmäßig in Bezug auf Einnahmen und Ausgaben veröffentlicht werden. Als Medien bieten sich der Gemeindegruß und die Gemeindeversammlung an.

Transparenz und Offenheit sind auch eine Grundvoraussetzung, um für zusätzliche Spenden in der Gemeinde werben zu können. Neben den schon bestehenden Möglichkeiten (Bauverein, Diakoniesammlung) soll freiwilliges Kirchgeld eingeworben werden. Ziel ist eine möglichst verlässliche dauerhafte Verpflichtung des einzelnen Gemeindeglieds zu einem Kirchgeld.

Neben den oben genannten Voraussetzungen muss dabei auch die Spenderpflege ein wesentliches Ziel sein. Spenderpflege besteht auf der einen Seite in einem konkreten Dank für die Spende. Auf der anderen Seite ist es wichtig, die Ergebnisse von Spendenaufrufen zeitnah zu veröffentlichen.

## 8. Gebäude/Immobilien

Bei unseren Immobilien stehen mehrere gleichrangige Ziele nebeneinander. Ein mittelfristiges Ziel ist es, nicht mehr benötigte Immobilien zu veräußern.

Grundsätzlich bleibt vorrangiges Ziel, Gemeindehäuser und Kirchen langfristig für die Kirchengemeinde zu erhalten: die Gebäude, in denen die Gemeinde Gottesdienst feiert, in denen Gruppen und Kreise ihre Heimat haben, mithin Gebäude, in denen sich das Gemeindeleben abspielt.

Ein weiteres, mittelfristiges Ziel ist es, Energiesparkonzepte für die Gebäude umzusetzen, in denen Wohnungen vorgehalten werden. Eine energetische Verbesserung der zum Teil alten Gebäude (besonders Pfarrhäuser und Gemeindehäuser mit integrierten Wohnungen) wird vom Gesetzgeber mittelfristig verlangt werden.

Die Christuskirche soll erhalten werden. Für den dauerhaften Erhalt des Kirchengebäudes ist eine (zumindest teilweise) Betonsanierung der Fassade unabdingbar. Hier setzt sich die Gemeinde zum Ziel, kurzfristig den tatsächlich notwendigen Umfang dieser Sanierung zu untersuchen.

Die Finanzierung für die Erhaltung der Christuskirche soll aus dem Verkauf von Gebäuden erfolgen. Vorab ist eine Gebäudekonzeption zu erstellen.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Menschen, die durch einen Wohnortwechsel neu in unserer Gemeinde sind, sollen angesprochen und begrüßt werden. Dieses soll auf einer persönlichen Ebene geschehen. Menschen sollen erfahren, was in unserer Gemeinde geschieht, welche Gruppen und Angebote es gibt und dass wir als Gemeinde uns freuen, sie kennen lernen und begrüßen zu dürfen. Dabei gibt zum Beispiel das in der Christuskirche monatlich angebotene Kirchcafé eine gute Möglichkeit zu einem Gespräch. Spezielle Gottesdienste für Zugezogene sind nicht geplant.

## 10. Leitungsgremium

Vordringliches Ziel für die künftige Arbeit im Presbyterium muss es sein, das Miteinander aller Presbyteriumsmitglieder (Haupt- und Ehrenamtliche) deutlich zu verbessern.

Hier erkennen wir einen großen Nachholbedarf. Es ist uns klar, dass Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern vorhanden und auch gewünscht sind. Diese in ein konstruktives Miteinander umzusetzen, soll durch ein kurzfristig zu erstellendes Konzept erreicht werden. Es ist Aufgabe des Presbyteriums zu untersuchen, was hier zielführend sein kann. Ein Aspekt bei diesen Überlegungen sollte sein, das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen für möglichst alle Bereiche der Gemeindegemeinschaft zu fördern und zu fördern.

## 11. Jugendarbeit

Jugendarbeit in unserer Gemeinde soll bezirksübergreifend geschehen. Die in 2008 nach längerer Vakanz eingerichtete ½ Stelle und besetzte Stelle ist für alle Belange der Jugendarbeit in unserer Gemeinde gedacht. Ein vordringliches Ziel für die künftige Jugendarbeit ist es, eine Anlaufstelle für Jugendliche ab 15 Jahren zu ermöglichen. Grundsätzlich ist es das Anliegen des Presbyteriums, Kontinuität in der Jugendarbeit zu gewährleisten.

## 12. Konfirmandenarbeit

Konfirmandenarbeit in unserer Gemeinde soll in enger Vernetzung mit der Jugendarbeit geschehen. In den 4 Gemeindebezirken wird derzeit nach unterschiedlichen Konzeptionen gearbeitet. Konfirmandenarbeit wird zunächst (bis 2009) bezirksgebunden angeboten. Bis zum Erreichen der maximalen Gruppenstärke (25 Jugendliche) können Kinder auch bezirksübergreifend am Unterricht teilnehmen. Das Presbyterium wird bis zum Anmeldetermin 2009 ein verbindliches Konzept für die künftige Struktur der Konfirmandenarbeit entwickeln.

## Gemeindeversammlung

Am Sonntag, 18.01.2009, um 11.15 h in der Haardter Kirche ist die Gemeinde eingeladen, mit dem Presbyterium dieses Perspektivpapier zu diskutieren.